

Mitteilungen aus dem Vorstand

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **107 (2013)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen aus dem Vorstand

I'm lovin' it.

Liebe LeserInnen

Fast überall anzutreffen, wirbt der gestreifte Clown Ronald McDonald für schnelles Essen und richtig laute Kindergeburtstage. Ungezwungen und lustig. Etlichen aber passt «MacDo» aus verschiedenen Gründen nicht und für mich war der Gang zum grossen, geschwungenen M bislang eine Absage an Stil, ein beschämendes Eingeständnis meiner Gefrässigkeit. «Nur im Notfall» oder «weil es die Kinder wollten» - und dies als Statement allen mitgeteilt! Jedoch in Narbonne - diesen Sommer - hat mich der dort ansässige Kinderfreund mit meiner inneren kulinarischen Zerrissenheit versöhnt. Und sein Schweizer Kollege gab mir dann weiter Anlass, in Zukunft mit Überzeugung so einen Burger «einzufahren». Ja, i'm lovin' it!

«W-Lan inside», auch das führte mich in Narbonne in eine dieser Schnelkküchen. Dunkle Wolken am Himmel stellten die Weiterfahrt im sommerlichen Töff-Outfit infrage. Meine Frau, der Hund und ich spazierten also durch die Eingangstüre und schon stand sie da - die gehörlose Reinigungsbeauftragte in Corporate-Uniform - und wies Dackel «Gaston» die Türe. «Pas de chien ici!» Ihr Finger zeigte vermutlich Richtung irgendeines Schildchens oder auch ins Freie. Die resolute Gestik verfehlte aber nicht ihr Ziel. Zwei blieben draussen, einer vom Team durfte rein, sich einloggen und IT-Wetter gucken. Darum kein Burger - nur ein schneller Kaffee!

Aber nicht lange mit Isobaren beschäftigt, tauchten folgende Überlegungen auf. Wie kommt es, dass diese Gehörlose hier arbeitet? Ist es die Quotenregelung in Frankreich oder hat «MacDo» eventuell eine «globale Arbeitsplatzpolitik für Menschen mit Behinderungen»? Eigentlich gut, so einen Job zu haben, angesichts der Arbeitslosenzahlen in diesem Land. Und wie läuft das in der Schweiz? Sollte ich mal dort anrufen und nachfragen? Währendem putzte sich die Dame durch den Laden und zwar derart fleissig, dass mir weiter der

Gedanke kam, sie könnte doch mein Motorrad draussen gleich mit putzen. Geht so schnell, merkt ja keiner!

Zurück in der Schweiz dann der Anruf bei McDonald's. «Wie sieht das denn so aus bei Ihnen, wenn sich Menschen mit Behinderungen um eine Stelle bemühen?» So etwa begann das Gespräch. Die Antwort: «Bei uns gibt es keine Hürden, denn wer was kann und zur Stelle passt, verdient auch angestellt zu werden. Zurzeit arbeiten zwei hörbehinderte Frauen bei uns und wir sind mit deren Leistungen sehr zufrieden. Benachteiligungen gibt es bei uns nicht, alle sollten eine Chance bekommen! Ist doch logisch, oder?»

Ist doch logisch, oder? Mein Gott, die haben wohl zu viel aus dem eigenen Angebot genascht? Oder bewege ich mich als Sozialtätiger zu sehr in einer Realität ohne glückliche Mahlzeit?

Ein «McDo-Zahltag» für's Reinemachen wird vermutlich in der Höhe angesiedelt sein, die in etwa dem Einkommen etlicher unserer Klienten entspricht. Man kann damit über die Runden kommen. Und als ungelernete Hilfskraft oder mit Handicap heute überhaupt zu einem Arbeitsplatz zu kommen, ist ein Glücksfall. Zurzeit muss ich einigen Stellensuchenden sogar empfehlen, sich auch ennet dem Jura um einen Arbeitsplatz zu bemühen, denn in der Region Basel bietet der Arbeitsmarkt kaum Chancen. Viele Grenzgänger - gut qualifiziert und motiviert - drängen auch auf den Basler Stellenmarkt. Da werden etliche Arbeitgeber, angesichts der Auswahl, noch anspruchsvoller und auch arrogant.

Darum war ich echt beeindruckt, als mir von der freundlichen Dame am Telefon noch nachgeschoben wurde, dass man Bewerbungen von Klienten unserer Fachstelle gerne entgegen nehmen würde. Das ist doch mal eine andere Ansage! Sicher sollten Taten den Worten folgen, aber freuen wir uns, dass es diese Sätze überhaupt zu hören gibt! Und solche Arbeitgeber gehören unterstützt!



Also, Leute, auf zum geschwungenen M - auch ohne Kids - sich als für das Anliegen hörbehinderter Menschen engagiert erklären, oder als Fachperson aus dem Gehörlosenwesen outen, die Arbeitsplatzpolitik loben und dann das Kinder-Menu bestellen, denn falls ein Töffli im Karton ist, könnt Ihr mir das bitte zustellen. Und bezüglich Stellen ist es vielleicht doch nicht eine Vorleistung ins Blaue hinaus, weil unser Motto in diesem Fall: «Wir sind sonos - wir gehen essen - wir helfen Arbeitsplätze schaffen!»

Liebe Grüsse - and just do lovin' it!

Eric Herberitz

Eric Roman Herberitz
sonos Vorstandsmitglied